

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 92 (1982)

Vorwort: Vorwort
Autor: Strässle, Birgit / Strässle, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

«Alle Beiträger und Herausgeber versprechen ihren Lesern die Wahrheit; ich auch. Doch muss ich aufrichtig sagen, dass ich nicht ohne Skrupel bin, ob alle Beiträger und Herausgeber, mich selbst nicht ausgenommen, auch halten können, was sie versprechen.» Diese Worte, im Jahre 1798 von Matthias Claudius seinem «Wandsbecker Boten» vorangestellt, stehen als Motto über dem diesjährigen Band der Brugger Neujahrsblätter, denn sie verweisen nicht nur auf den literaturgeschichtlichen Ort solcher und verwandter Publikationen, sondern die Sätze von Matthias Claudius betreffen auch die moralisch-wissenschaftliche Problematik der Neujahrsblätter. Was wir alle wollen, ist die Verbreitung von Kenntnissen («Wahrheiten») über die Vergangenheit unserer Region, unserer Landschaft, unserer Sprache und unserer Kultur; was wir anstreben, ist Aufklärung über Zusammenhänge zwischen Gegenwart und Zukunft, beispielsweise im Bereich von Natur und Gesellschaft. Immer aber muss der Leser entscheiden, wie sich Anspruch und Einlösung zueinander verhalten. Wir trösten uns auf jeden Fall weiter mit Matthias Claudius, dem viel erfahrenen Dichter, Publizisten und Redaktor: «Auch mag der Leser noch mit den Herausgebern zufrieden sein, wenn sie ihm nur nichts anderes geben, als was sie ehrlich meinen ...»

Wie jedes Jahr enthalten auch die Neujahrsblätter 1982 vermischt Beiträge aus den Sparten Literatur, Geschichte, Volkskunde, Kunst, Sprach- und Naturwissenschaft; auch heuer werden Themen früherer Blätter fortgesetzt; Max Baumann schreibt den dritten und letzten Teil der Geschichte der Familie Haggemacher von der Limmatau; Hans Mühlmann führt die Chronik der hundertjährigen und Robert Brunner die der laufenden Ereignisse weiter. Die Beiträge von Heinrich Meng, Jakob Muth, Robert Kühnis und Max Banholzer zielen auf die wissenschaftliche Erhaltung sprachlicher, historischer und ökologischer Gegebenheiten: Heinrich Meng beschreibt die Besonderheiten der Aargauer Mundarten; Jakob Muth interpretiert die Fassade des Brugger Lateinschulhauses als Bildungsplan des Abendlandes und verweist auf

wichtige Brugger Besonderheiten; Robert Kühnis zeigt auf, dass ein Landschaftsschutzgebiet wie die Reusslandschaft durch Gesetze allein nicht erhalten werden kann, dass es darüberhinaus, soll unser Lebensraum für unsere Kinder bewahrt bleiben, auch des persönlichen Engagements bedarf. Von solchem Engagement zeugen in gewisser Weise die Arbeiten von Oskar Widmer über sein Dorf und von Max Märki über das Leben seiner Vorfahren in Mandach.

Wie immer auch Verschiedenes aus dem weiten Feld von Kunst und Literatur : ein unveröffentlichter Auszug aus dem neuen Roman des Luzerner Schriftstellers Otto Marchi («Schweizergeschichte für Ketzer»; «Rückfälle»); Aphorismen und Reflexionen, Skizzen und tagebuchartige Aufzeichnungen von Bruno Bolliger; zwei Gedichte von René Sommer, der letztes Jahr einen kleinen Gedichtzyklus beigesteuert hatte; eine Art Bilanz der Königsfelder Festspiele durch Jean Deroc und seine Mitarbeiter. Weiterhin Illustrationen verschiedenster Art, hervorgehoben seien die figürlichen Skizzen von Willi Hauenstein, mit denen der Aufsatz über das Lateinschulhaus «veranschaulicht» wird.

Eröffnet aber werden die Brugger Neujahrblätter 1982 durch einen Scherenschnittzyklus der in Windisch lebenden Künstlerin Ursula Rutishauser: in Scherenschnitten, durchwoven von Natur und Musik und geformt durch sich öffnende und schliessende bogenförmige Bewegungen, entfalten sich auf den ersten Seiten des Buches die zwölf Monate des Jahres; fein und zart in ihrem Schwarz auf weissem Grund und kräftig zugleich, weil sie im Baum eine gemeinsame Mitte haben: Ein Gespräch über Bäume? Eine Perspektive?

Der Dank der Redaktoren gilt allen, die zum Zustandekommen der diesjährigen Blätter beigetragen haben, vor allem Paul Bieger, der sich im Hinblick auf die druckgraphische Gestaltung der Neujahrblätter verdient gemacht hat.

Brugg, im November 1981

Birgit und Urs Strässle